

mit dem spitzen Hammer versucht, des Gegners Helm einzuhauen. — Wir gehen vorüber an den Repräsentanten einer alten Zeit, eines ausgestorbenen Geschlechts.

Aber bei einem geschichtlichen Gang haben wir noch manch Andres in unsrer alten Stadtkirche zu betrachten, das theils durch seinen Kunstwert an sich, theils durch die sich daran knüpfende Pietät wertvoll und teuer ist.

Da sind unsre Altar- und sonstige Kirchenbekleidungen. Die älteste, die ich als Unterlage vor dem Altar fand, ist quadriert in scharlachrothem und graugrünem Samt, in der Mitte ein wunderschönes, in erhabener Arbeit gesticktes Crucifix. Nach Arbeit und Stoff schätzte Prof. Bergau die Entstehung um 1500.

Darüber fand ich eine sehr kunstvolle Decke auf weißer Seide in Applikationsarbeit; in der Mitte ein Crucifix in sehr kunstvoller, eigenartiger Flachstickerei in Seide und Gold, auf jeder Seite desselben vorn 2 also 4 und auf jedem Seitenteil noch 2, zusammen 8 Wappen, in allen die Jahreszahl 1619, nämlich vorn links v. d. Schulenburg aus dem Hause Lößnitz und Penkun und v. Belthelm a. d. Hse. Destedt. Rechts v. Schönberg a. d. Hse. Neusorge und Frankenberg, u. v. Pflug a. d. Hse. Knauthain. Auf einer Seite v. Winkwitz a. d. Hse. Drehna und v. Haubitz a. d. Hse. Bogke, auf der andern v. Becke, und v. Alvenschlöben a. d. Hse. Calbe. Unter dem Kreuz aber steht M. S. G. B. J. D. d. h., Marianna Hedwig, geborene Burggräfin zu Dohna. Diese Decke ist darnach zum Gedächtnis des 1619 verstorbenen Joachim v. d. Schul. von seiner Witwe, der späteren Frau von Tschirnhaus, gestiftet und enthält die 8 Ahnen Joachims. Von neueren Bekleidungen erwähne ich nur noch die rotsamtne, die der Vater des Amtsrats Richter-Frauendorf bei der Verheirathung seiner Tochter geschenkt haben soll; die lila tuchene, die durch Sammlung der Frauen der Gemeinde bei Gelegenheit der silbernen Hochzeit des vorigen Grafenpaares 1866 angeschafft ist. Die kostbare jetzige Festtagsbekleidung in leuchtend rotem Seidendamast mit großem gestickten Mittelstück (gearbeitet wie auch die schwarze im Paramentenverein Marienberg) ist von der gräflichen Familie bei der Confirmation von Comtesse Elisabeth 1889 an die Kirche gestiftet, und die schöne neue, von schwarzem Tuch ist von den Frauen der Kirchengemeinde zur Leichenfeier unsrer verehrten alten Frau Gräfin 1890 beschafft.